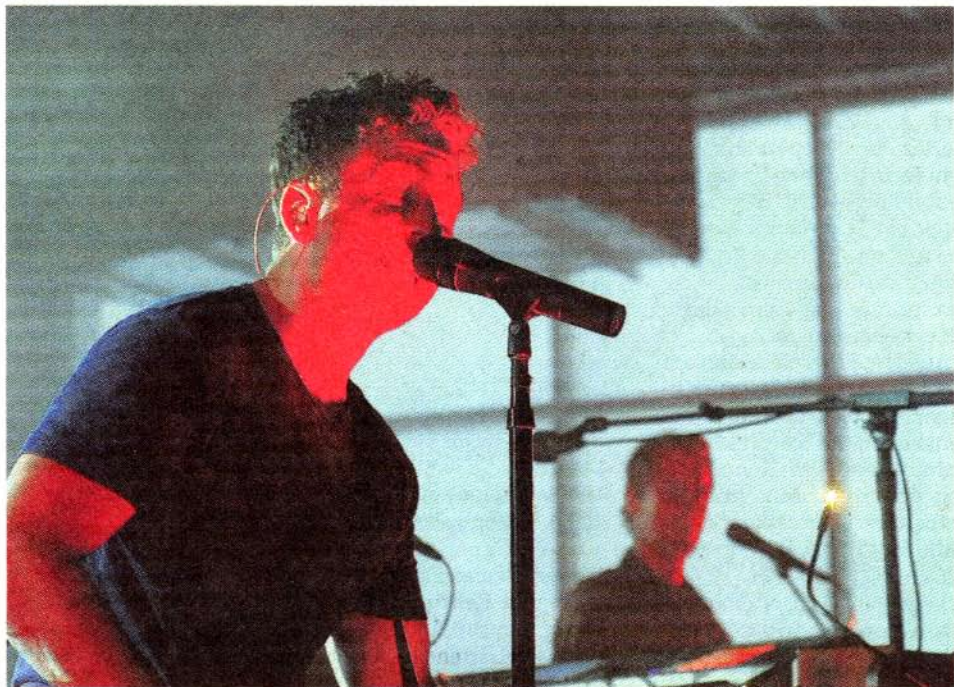


One Republic

Vom Rock am Ring in die Vest Arena



Ryan Tedder, Frontmann der Band One Republic, hatte in der Vest Arena alles fest im Griff und scherzte nebenbei mit den Fans über die Fußball-WM.

Foto: Felix zur Nieden

Recklinghausen. Vor gut einer Woche spielte „One Republic“ noch vor 40 000 bei Rock am Ring. Am Montagabend vor 800 in der Vest Arena. Wie kommt die Band, die mit Hits wie Apologize und All the Right Moves sowie aktuell Marching on die Charts stürmt, nach Recklinghausen?

Nicole Ross, Geschäftsführerin der Vest Arena: „Ganz einfach, wir haben sie verpflichtet.“ Doch so ganz einfach war dies nicht. Vor zwei Jahren habe man schon mal angefragt, bekam aber eine Absage. Seitdem habe sich die Vest Arena einen Namen in der Szene gemacht. „Bands

schätzen die Atmosphäre bei uns.“ Dies habe den Ausschlag für die Zusage gegeben.

Gute Stimmung, das traf auch auf das Konzert der fünf Musiker aus Denver im ausverkauften Haus in Süd zu. Nicht dicht gedrängt und weit weg, sondern nah dran, dies schafft Clubatmosphäre. One Republic ließ sich davon anstecken und lieferte ein gutes Konzert ab. Anders als auf CD gibt sich die Band live auf der Bühne einen Tick rockiger. Sie spielten im Wechsel mal bekannte und mal weniger bekannte Stücke. Und als man sich weiter hinterfragte, woher denn der satte

Background-Gesang herkommt, folgte die Antwort prompt, als die Musik verstummte: Die Fans sangen laut mit. Sie waren äußerst textstark und in Laune. Sänger und Frontmann Ryan Tedder nahm dies auf, spielte fortan immer wieder mit dem Publikum. Er redete über Fußball, hoffte, dass die USA nicht auf Deutschland trifft. Am Ende gab es Apologize und als Zugabe Sam Cooke Stand by me drauf. Die Band hatte ihren Spaß und würde, wie sie nachher sagte, jederzeit noch mal in der Vest Arena spielen. Vielleicht dann ein wenig länger als knapp über eine Stunde. **CD**